

Dresdner Volkszeitung

Sitzeslektore: Leipzig.
Geben & Rumpf, Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Banffkonto: Gebr. Arnold, Dresden.

Aboabonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, auch einschließlich Beigefüllte monatlich 1.30 M. Durch die Post bezogen zweitwöchentlich 4.00 M., unter Aufzähldung für Deutschland und Österreich-Ungarn 2.6.50. Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Verkaufszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die Tageszeitungen mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsangeboten. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Redaktion abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 37.

Dresden, Mittwoch den 13. Februar 1918.

29. Jahrg.

Wilsons Antwort.

Die Antwort Wilsons auf die Reden Czernins und Herlings ist erfolgt. Wilson hat im amerikanischen Kongreß eine Ansprache gehalten, in der er auf die Reden des deutschen Reichsministers und des österreich-ungarischen Ministerpräsidenten eingegangen ist. Wie nicht anders zu erwarten war, stellte er die Reden Herlings und Czernins einander gegenüber. Während er bestreitet, daß die Antwortrede Czernins in einem schmeichelhaften Tone gehalten war, erklärte er die Ausführungen Herlings für sehr unbestimmt und behauptet, daß sie den allgemeinen Eindruck der Konferenzen in Brest-Litowsk nicht widersagen.

Diese Ausführungen Wilsons bestätigen, daß die sozialdemokratische Kritik des Verhaltens unserer Unterhändler in Brest-Litowsk und der Rede des Kanzlers richtig war und daß Deutschland durch diese Dinge geschädigt worden ist. Wenn es Wilson mit dem Verständigungsfrieden einst, so war die Rolle des Reichsministers nicht geeignet, ihn in dieser Abicht zu schützen, ebenso wenig wie das unklare Verhalten unserer Vertreter in Brest-Litowsk. Ich aber Wilson wirklich, wie in unserer alten Prose behauptet wird, nur ein Wort wider, denn es darauf ankommt, durch schöne Reden über den Frieden die pazifistisch gesinnten Angehörigen seines Landes für den Krieg zu gewinnen, so ist ihm durch die Reden, die Deutschland gemacht hat, das Spiel erleichtert worden.

Ein allgemeiner kann man von seiner neuesten Rede, jenseits man sich aus den vorliegenden Überlegungen ein Bild machen kann, sagen, daß sie in verbündetem Tone gehalten ist, wenn sie auch wieder viele Allgemeinheiten enthält, mit denen nicht viel anzufangen ist. Aber in dieser Beziehung haben die deutschen Staatsmänner Wilson nichts vorgeworfen, da sie ja auch in ihren Reden über Allgemeinheiten nicht herausgekommen sind und sich zu einer klaren Darlegung ihrer Auffassung nicht haben entschließen können. Außerdem steht die neueste Rede Wilsons auch Forderungen zu enthalten, die wenigstens in der von Wilson aufgestellten Form für Deutschland nicht unernehmbar sind. Der Präsident unterschreibt Deutsches Land, daß es den Frieden nur durch Einvernehmen mit den ihm gegenüberstehenden Staaten beibehalten will. Gegenüber kann darauf hingewiesen werden, daß Deutschland sich wiederholzt bereit erklärt hat, mit seinen Gegnern einen allgemeinen Frieden abzuschließen und zu gemeinsamen Verbündungen mit ihnen zusammenzutreten. Außerdem wird sich niemand in Deutschland einen derartigen Friedensvertrag denken, daß Deutschland dort vor einem Gerichtshof steht, in dem durch Mehrheitsbeschlüsse über die Friedensbedingungen entschieden wird. Wenn Wilson wirklich gelagt hat, daß die Reichstagentschließung vom Juli die Entscheidung eines solchen Gerichtshofs angenommen hat, so befindet er sich im Irrtum. Der Reichstag hat wohl den dringenden Wunsch, daß sich Deutschland mit allen seinen Gegnern verständigt, aber auch seine Weisheit will den gegnerischen Staaten nicht das Recht eindämmen, bei den Friedensverhandlungen über Deutschland zu Sprechen zu lassen.

Herr Wilson spricht auch wieder eingehend über das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das nach seiner Meinung ein "gebietsspezifischer Grundbegriff sei, der von den Staatsmännern nicht missachtet werden dürfe". Wir stimmen ihm selbstverständlich sofort zu, als auch wir meinen, daß nicht willkürlich über die Münden der Völker hinweggängen werden darf. Aber das Selbstbestimmungsrecht der Völker kann nicht so weitgehend angewendet werden, daß jedem Völker und jedem Volksstaat das Recht gegeben wird, ohne Rücksicht auf die Interessen der übrigen Völker und der bestehenden Staaten willkürlich über sein Schicksal zu entscheiden. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind in der glücklichen Lage, daß die Angehörigen der verschiedenen Nationen, die hier in ihrem Gebiet zusammenfinden, wie in einem Sammelsiegel zu einer einzigen Nation verschmelzen. Aber wir möchten einmal sehen, was Herr Wilson sagen würde, wenn man einmal feststellen sollte, daß es eine Verteilung der Münden der Völker hinweggängen werden darf. Die nordamerikanische Republik in ihrem Grenzen vereint, unter Ausweitung des Selbstbestimmungsrechts einen selbständigen Staat bilden wollten. Es darf wohl hier daran erinnert werden, daß die Vereinigten Staaten in den Jahren 1861 bis 1865 einen blutigen Krieg führten, als sich die Südstaaten von der Union loszutrennen suchten. Ebenso würde das mit den Vereinigten Staaten verbliebene Großbritannien sehr energisch werden, wenn man ihm zumuteite, alle Völker seines Reiches das unbedingte Selbstbestimmungsrecht geben; wenn z. B. die französischen Kolonien, doch man ihnen die Bildung eines völlig selbstständigen Staates gestattete. Eine unbedingte Anwendung des Selbstbestimmungsrechts würde dazu führen, daß Länder wie Österreich-Ungarn und die Türkei in vielfältige Kleinstaaten zerfallen, und damit wäre weder den bestellten Völkern selbst, noch der Menschheit ein Dienst erwiesen.

Wilson sieht dann seine Friedensbedingungen in einige Lücken zusammen. Aber gerade bei dieser Formulierung zeigt sich, wie wenig man der Fülle der beim Friedensschluß zu regelnden Fragen durch ein paar starke Grundsätze gerecht werden kann. Wo und wann immer derartiges versucht wird,

Französische Vorstoße abgewiesen.

W. L. L. Amlich. Grosses Hauptquartier, den 13. Februar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kommando Boppard und

Deutsche Kompanie:

Stärkere Erkundungsabteilungen, die der Feind nördlich von Lens und nördlich vom Oignons-Bache aufsteht, wurden im Rahmen abgewiesen.

Im übrigen blieb die Geschäftstätigkeit auf kleinen Erkundungen und Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Nach weiterer Bewerterung zwischen Freien und der Mosel ließen mehrere französische Kompanien bei Remenauville und im Westteil des Briechevalde gegen unsere Linie vor. Nach kurzen Kampf wurde der Feind unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Gefangene blieben in unserer Hand.

Am Sudetopf und am Hartmannswillerkopf Artillerie- und Minenangriff.

In Vergeltung feindlicher Bombenwürfe auf Saarbrücken am 8. Februar griffen unsere Flieger gestern abend die Festung Rauch mit Erfolg an.

Mazedonische Front.

Bei Monastir und am Werder Artillerie- und Artilleriegeschütze.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lüdenbach.

kommen nur Allgemeinheiten heraus, mit denen sich erst dann etwas anfangen läßt, wenn man weiß, wie sie auf die eingehenden beim Friedensschluß zu regelnden Streitfragen angewandt werden sollen. Was ist zum Beispiel damit gefasst, wenn es bei Wilson heißt, daß jede endgültige Vereinbarung auf Gerechtigkeit aufgebaut sein müsse oder daß jede Lösung einer Gebietsfrage im Interesse und zugunsten der betroffenen Bevölkerung erfolgen muß? Wer soll darüber entscheiden, was gerecht ist, wer darüber, was im Interesse der betreffenden Bevölkerung liegt?

Wilson glaubt, daß es keinen Weg zum Frieden gibt, wenn nicht die Ursachen dieses Krieges beseitigt werden. Dabei ist er freilich, wenn er behauptet, daß der Krieg keine Ursache in der Richtung der Rechte der kleinen Nationen und Rassen hat. Die Ursachen des Krieges sind vielmehr in den Gegensätzen der großen Staaten, in den Zobeln ihrer Staatsmänner und in der Verhebung zu suchen, die in allen Ländern von den Chauvinisten getrieben wurde. Die Verherrlichung kleinerer Staaten, die in diesem Kriege so oft vorkam und vor der auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika durchaus nicht immer zurückstehen, ist nur eine Begleitercheinung des Kampfes zwischen den Großen. So sehr wie mit Wilson in dem Wunsche übereinstimmen, daß der Friede, der nach diesem Kriege geschlossen wird, künftigen Kriegen ein für allemal einen Regel vorschreiben möge, so glauben wir doch, daß man damit nicht weiter kommt, daß man immer wieder von diesem Ziel spricht und dessen Errreichung als eine Bedingung des Friedensabschlusses hinstellt. Es kommt unserer Ansicht nach vor allem darauf an, daß die Kriegsführenden Staaten endlich einmal in einen näheren Gedankenaustausch über die eingehenden Fragen treten, die bei diesem Friedensschluß entschieden werden müssen. Gelingt es ihnen, darüber zu einer Einigung zu kommen, so ist am ehesten die Bedingung dafür gegeben, daß ein Verhältnis zwischen allen Staaten geschaffen werden kann, das später Kriege ausschließt.

Hier müssen vor allem auch die Friedensberuhigungen der deutschen Regierung einsehen. Will sie der im Ausland vielleicht herrschenden und offenbar auch von Wilson geteilten Hoffnung entgegentreten, daß sie weise und gerechte Grobberichtslösungen hat, so kann sie das mit Rücksicht auf Erfolg nur tun, indem es unzweckmäßig ist, über die eingehenden Fragen vor allen Dingen über ihre Stellung zur belgischen Frage abzugehen. Die deutsche Regierung sollte sich endlich einmal darüber klar werden, daß es ihre Pflicht gegenüber dem deutschen Volke ist, auch den Schein zu vermeiden, an ihrer unschlüssigen Haltung könnte das Zustandekommen von Friedensberuhigungen scheitern.

Bei allem, was an der Rede Wilsons ausgespielt bleibt, kann man keinesfalls sagen, daß sie einen Befrei dafür bietet, daß er ein unechtes und falsches Spiel treibt. Geradezu ist dies mit, wenn es, wenn ein hohes Grobberichtsamt, der Todesstrafe Anzeiger, diese Rede einfach als einen Verherrungsversuch bezeichnet. Das deutsche Volk hat in diesem Krieg wirklich Blutopfer genug gebracht und wir müssen daher jedes Anzeichen von Feindseligkeitsgeiste im gegnerischen Lager beachten und versuchen, es zur Anwendung weiterer Friedensbesprechungen zu bringen. Ein Verbrechen am deutschen Volke ist es, wenn man Leidenschaften wie die Wilsons, mit einer elenden Handbewegung abtut.

Das Verhalten des Dresdner Anzeiger zeigt hier wieder einmal, daß unsere Grobberichtsämter von einem baldigen Frieden nichts wissen wollen, es ist Ihnen noch nicht genug. Tut geslossen. Sie leben in dem idyllischen Wohn, daß Deutsch-

land nur den Krieg weiterzuführen braucht, um schließlich die halbe Welt auf die Knie zu bringen zu können. Durch ihre Treiben geben sie den Gesetzen der Kriegsverlängerer im feindlichen Ausland immer neue Nahrung und ist gar nicht abzusehen, mit wie großen Opfern an Gut und Blut das deutsche Volk das unjüngste Geschenk dieser Deute bezahlen muss.

Wilsons Rede im Kongreß.

Washington, 12. Februar. In seiner Rede, die Wilson gestellt im Kongreß hielt, führte er aus:

Zu meiner Rede vom 8. Januar und die des englischen Premierministers vom 5. Januar haben der deutsche Reichskanzler und Graf Czernin am 24. Januar geantwortet. Die Antwort des Grafen Czernin ist in einem sehr freundlichen Tone gehalten. Er erläutert in seiner Erklärung eine Grundlage für eine eingehende Bekämpfung der Kriegsziele. Wenn er angebaut haben soll, daß mir seine Ansichten zwar mitgeteilt worden seien, so ist er sicherlich mitverstanden worden. Ich habe seine Mitteilung vorher von dem, was er sagen beabsichtigte.

Graf Herlings Antwort:

in sehr unbestimmt und völker gewidriger Sache. Sie bestätigt leider mehr den ungünstigen Standpunkt, den wir den Konferenzen in Brest-Litowsk gewonnen haben, als daß sie ihn befehlte. Er meidet sich, unsre allgemeinen Grundsätze auf die menschlichen Punkte für eine endgültige Abmachung einzubringen. Er ist mit Sicherheit gegen eine internationale Aktion und gegen internationale Verträge. Er scheint darauf zu bekehren, daß der Kaiser des öffentlichen Diplomatis auf Allgemeinheiten beschränkt werde und daß die verdeckten Einflüsse über Gebiete- und Staatsoberhaupten, von deren Führung die Annahme des Friedens seitens der 21 jetzt im Kriege befindlichen Staaten abhängt, nicht in allgemeinen Vertragen, sondern getrennt von den einzigen ihrer Nachbarstaaten nachstellbaren Nationen erörtern und geschiedet werden. Er nimmt der

Freiheit der See.

zu, aber ich zweifle sehr über eine Bekräftigung dieser Freiheit durch internationale, im Interesse der Weltordnung getroffene Maßnahmen. Er erhält seine Einwendungen gegen eine Beschränkung der Kriegsführung. Diese Angelegenheit würde sich durch die Wirtschaftsflotte nach dem Kriege selbst regeln. Die deutsche Kolonien aber, verlangt er, müssen ohne Freiheit über das Schiffahrts- und Handelsrecht, von deren Führung die Annahme des Friedens seitens der 21 jetzt im Kriege befindlichen Staaten abhängt, nicht in allgemeinen Vertragen erzielt werden. Er will nur mit Russland über das Schiffahrts- und Handelsrecht, von deren Führung die Annahme des französischen Gebiets, mit Österreich über Polen verhandeln. Nachdem ein Abkommen in dieser Weise noch alles Seiten durch Engelbert Verhandlungen erzielt ist, hätte er keine Einwendungen gegen eine Ewigkeit der Nationen zur Sicherung des Gleichgewichts der Kräfte gegen Störungen von außen.

Auf einer solchen Basis kann aber unmöglich ein allgemeiner Friede erzielt werden. Die Methode des deutschen Reichslands ist jene des Kongresses von Wien. Wir können und wollen nicht dahin zurückkehren. Auf dem Spielt steht

der Weltfriede.

eine neue Weltordnung, aufgebaut auf den weisesten und allumfassenden Grundsätzen von Recht und Gerechtigkeit. Es ist möglich, daß Graf Herling dies nicht sieht oder nicht versteht. Hat er die Reichstagssitzung vom 19. Juli vollkommen verstanden, aber überblickt er sie absichtlich? Diese spricht von Bedingungen für einen allgemeinen Frieden, nicht von nationaler Ausdehnung oder von Versicherungen von Staat zu Staat. Der Weltfriede hängt von der ersten Schilderung jedes der verschiedenen Probleme ab, auf die ich hingewiesen habe. Was durch militärische Kraft geschafft ist, ist teilswegs beigelegt, wenn es in unrichtiger Weise geschieht. Ist sich Graf Herling nicht bewußt, daß er jetzt in einem

Großhofe der ganzen Menschheit

spricht? Die Reichstagssitzung vom Juli hat die Entscheidung eines solchen Großhofes offen angenommen. Es soll weder Nationen noch Entschädigungen oder kriegerischen Schadensfälle geben. Die Völker dürfen nur noch gemäß ihrer eigenen Zustimmung bestimmt und regiert werden. Das "Selbstbestimmungsnationalität" in ein gebietsspezifischer Grundbegriff, den die Staatsmänner längst nur auf ihre eigene Weise missachten werden. Ein allgemeiner Friede kann nicht aus getrennten Vereinbarungen zwischen mäßigenden Staaten zusammengefügt werden. Alle Teilnehmer an diesem Kriege müssen sich zur Schilderung jeder Frage, an der sie irgendwie beteiligt sind, zusammenstellen. Jeder einzelne Punkt muß dem allgemeinen Interesse unterstellt werden. Die Vereinigten Staaten sind in diesen Fragen eingetreten, weil sie, ob wollend oder nicht, zu Willkommene in den Leidern und der Ungebühr, die von den

militärischen Dingen Deutschlands

dem Frieden und der Sicherheit und der Menschheit angeführt wurden. Die Friedensbedingungen betreffen sie fast ebenso sehr, wie irgendeine andere Nation, der eine führende Rolle in der Aufrechterhaltung der Allianz kommt. Wie leben Ihnen wen zu einem Frieden, bis die Völker dieses Krieges bestimmt und die Friedensbesprechungen zu bringen. Ein Verbrechen am deutschen Volke ist es, wenn man Leidenschaften wie die Wilsons, mit einer elenden Handbewegung abtut.

Das Verhalten des Dresdner Anzeiger zeigt hier wieder einmal, daß unsere Grobberichtsämter von einem baldigen Frieden nichts wissen wollen, es ist Ihnen noch nicht genug. Tut geslossen. Sie leben in dem idyllischen Wohn, daß Deutsch-

Wittwoch den 13. Februar 1918

Dresdner Volkszeitung

und einen seidenen Schal im Werte von 2000 M. sämtliche gestohlenen Gegenstände wurden bei der Angeklagten im Kleiderkram vorgefunden. Ueber die Beweggründe zu ihren Straftaten konnte sie keine Auskunft geben. Die Angeklagte war vom Gerichtsrat Dr. Drese auf ihren Geisteszustand hin untersucht worden. Vom des ermittelten Gutachtens ist die Angeklagte aus Gründen von Vererbung wohl geistig minderwertig aber nicht geistig stark und für ihre Handlungen meiste verantwortlich. Der Anwalt beantragte Verhafnung wegen Diebstahl in drei Fällen, man könne hier keine fortgeführte Handlung annehmen, denn es lägen drei verschiedene Gesädigte in Betracht und die Täteitale sind auch auf ganz verschiedenen Orten begangen worden. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis, von denen drei Wochen durch die Untersuchungshaft ab verkürzt gelten.

Nähgarnverteilung an Schneiderinnen.

Die Tatsache, daß Nähgarn im freien Verkehr nicht mehr nur zu unverhältnismäßigen Preisen zu haben sind, bringt die Gewerbe mit sich, daß die Arbeitslosigkeit in weiteren Kreisen der in der Schneiderbetriebsgruppe Einzug hält. Der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschelehrer rüttete deshalb an die Reichsbedienststellte des Erfinden, ihn für seine Mitglieder mit Nähgarn zu beliefern. Dem ist jetzt insofern entsprochen worden, daß mit der ersten Lieferung solche Heimarbeitsträgerinnen bedacht werden sollen, die für eigene Handarbeit Kleiderstücke, Nachschlämme oder Rändernähen vornehmen.

Die Verteilung der uns zuverlässigen beständigen Anzahl Rollen von schwartz und weiß Ober- und Untergarn geschieht durch uns zum Selbstkostenpreis, und zwar: eine Rolle zu 100 Meter schwartz und weiß Untergarn zu 1 M., eine Rolle zu 100 Meter schwartz Untergarn zu 65 Pf. und eine Rolle zu 500 Meter weiß Untergarn zu 35 Pf.

Wittighäuser, bei denen obengenannte Vorreihungen treffen, wollen sich bis Sonntag den 16. Februar schriftlich oder mündlich in unserer Reichsbedienststelle, Zwischenweg 20, S. melden.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschelehrer, Filiale Dresden.

Fierzg Fischgesellschaften und keine Fische.

Um Fleischangebote veröffentlich der Reichsamt für für die Fischversorgung, Herr v. Glüge, eine umfangreiche Bekanntmachung über die Versorgung von Preisen für Süßwasserfische. Wir wollen unseren Leuten nicht durch die Aufzählung aller der Fische, viele alte, Jäger, Marder, Barsche, Bleie, Blögen und in fast den Mund mästerig machen, ihnen auch nicht die relativ billigen Preise verraten, tem die Nachfrage würde zu groß sein. Aher Herrn v. Glüge möchten wir bitten, der Deutschen Fischerei mitzuteilen, wo diese Fische nicht nur für die Fleindauftreue, sondern auch für das Publikum zu haben sind. Mit der Ausführung von — sage und schreibe — vierzig Fischgesellschaften, die alle den Verkehr mit Fischen vermittelten sollen, ist es leider nicht getan. Denn bisher ist das Ergebnis der vierzigfachen Anstrengung nur gewesen, daß die Doren vom Markt verschwinden, statt auf den Markt zu kommen.

Wir befürchten, daß bald keine Kurbelstellen mehr für die vierzig Fischgesellschaften zu haben sein werden. Was dann?

Anzeigen als Anzeichen.

Aus der Rubrik der Zeitung dem Stadt- und Landboten, kommt folgende Anzeige:

Mönche für m. Bruder, Obermaister der a. R. 3. St. Dörfelhöfen, eine hässliche alte Frau und einiges Pfund Schmalz zu kaufen. Geden auf Wunsch dafür ein Paar Hosen, Halstuch, Schuhe und gute Lebensmittel.

Br. Vogel, Schuhmacher, Altbis., Böttcherstraße 286.

Doch solche Täuschungen nicht erfolglos sind, davon zeugt die Mitteilung des Soldaten, der den Ausschnitt zuschreibt, daß ein Kommerzrat von ihm, Sohn eines oberen Schuhmachers in Altona täglich von seinem Vater ein Paar erhält, in dem sich entweder Butter oder Schmalz, Speck, Eier und Brotstücke befinden, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, daß Altona im gelegneten Mecklenburg liegt.

Die Welt am Montag berichtet: Einer umfassender Bericht im Berliner Tafelanziger nachstehendes appetitreiches Inserat:

Garentiert reines, schönes
Gänselfleisch, schmalz
und Speckstücke
sobald ab
Tom. Schönwalde
bei Blumenhagen (Udermark).

Er schrieb nach Schönwalde, worauf ihm folgende Antwort zuging:

Schönwalde b. Blumenhagen (Udermark).
Wir geben ab Gänselfleischmahlz pro Pfund 25
Mark und Speckstücke pro Pfund 16 Mark.
unter Nachnahme. Tom. Schönwalde.
Worauf ihm der Appellat zerging!

Dresdner Lebensmittelversorgung.

200 Gramm Frischfleisch.

Zur die Reichslebensmittelstelle Reihe W. Marken 1-8 werden wie bisher 200 Gramm Frischfleisch sichergestellt. Die Großmarkthallen erhalten, nachdem die Verteilung des Spannfleisches beendet ist, wieder 10 Prozent ihrer Bedarfsmenge in Frischfleisch durch die Fleischer auf die Kundenliste B geliefert. Ueber die Neuverteilung der Preise für Kind- und Kalbfleisch sowie Wurst hat der Fleischversorgungsausschuß in der vergangenen Woche Entschließung gefaßt. Danach bleiben für Kind-, Kalb- und Hirschfleisch die bisher festgelegten Preise bis auf weiteres bestehen. Für Wurst gelten fürtig die Höchstpreise der Ministerialverordnung vom 29. Januar 1916, und zwar sind festgelegt für ein Pfund Blutwurst, Leberwurst und Brühwurst 2,20 M., für ein Pfund Mettwurst 2,50 M. Ob die Preise für Kind-, Kalb- und Hirschfleisch dauernd in der jetzt geltenden Höhe beibehalten werden können, wird sich später entscheiden. Dies hängt insbesondere mit dem Preis des Polizeigebüdes, Schloßstraße 7, zur Ansicht auf.

davon ab, in welcher Weise Dresden mit Fleisch beliefert wird, insbesondere in welchem Umfang fürtig noch Rameinungen vor Geiersfleisch erfolgen.

Zwei Pfund Wurstsalade für die Perle.

Da die Ausweite der Lebensmittelstelle für die laufende Lebensmittelstelle bereitgestellt ist, wird die Wurstsalade auf den Teil der Lebensmittelstelle abgebogen, der sich auf den Bezug von möglichst bis zu 14 Pfund Del auf die Zeit vom 20. Januar bis 16. Februar bezieht. Der bezeichnete Kortanteil ist deshalb endlichlich der für die Abrechnung der einzelnen Gewichtsmengen bestimmten vier Forder von der Lebensmittelstelle abzulehnen und am 13. oder 14. Februar anzunehmen.

Ein Ei in dieser Woche!

Diese Woche wird ein Ei auf jede Lebensmittelstelle (grau und gelb) verteilt. Der Preis beträgt 40 Pf. für das Stück. Die Abgabe an die Verbraucher erfolgt von Donnerstag an. Von Lebensmittelamt erlauben wir hierzu, daß hier diese Eier nicht zum Ganzflocken eignen.

Weizkohl für die Zivilbevölkerung.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst teilt der Preissauer Zeitung mit, daß die diesmalige Bedarfsmeldung der Reichsverwaltung an Weizkohl und Sauerkraut des Treinodes des Vorjahrs ausgemacht habe, so daß für den Bezug der Zivilbevölkerung nichts übrigbleibt. Einzelatlas der Herstellung der Oesterreichische Jahre ist 300 000 Zentner für die Zivilbevölkerung eingeworben, die noch im Laufe des Februar verteilt werden sollen. Möglicherweise erfolgt im März oder April eine nochmalige Verteilung.

Aufhebung des 5-Uhr-Ladeneschlusses. Nach einer amtlichen Bekanntmachung darf von heute an die Benutzung der Beleuchtungsanlagen von Weizkohlsläden von morgens 8 Uhr bis nachmittags 6 Uhr und vom 1. März 1918 an von morgens 8 Uhr bis nachmittags 7 Uhr fortgelassen. Ausnahmen sind zu gelassen für Wirtschaftshäuser, für Lebensmittelgeschäfte und für Bäckereigeschäfte, denen die Benutzung der Anlagen abends eine Stunde länger gestattet wird; Sonnabends für alle Geschäfte bis abends 7 Uhr und vom 1. März 1918 an bis abends 8 Uhr. Ferner ist gestattet, kleinere elektrische Lampen und Gaslaternen an Arbeitstischen von heute an auch nach Schluss der Löden zu benutzen.

Die Tätigkeit der Dresdner Wach- und Schließ-Gesellschaft im Jahre 1917. Es wurden durch die Wächter 2636 Haushalte, Fabrik- und Lagertüren usw., sowie 603 Fenster und Fensterläden offen vorgefunden und verchlossen. 1102mal fiel brennend vorgefunden und gelöscht oder ausgeschalter. 20 Wasserleitungsschäden offen vorgefunden und zugedreht. 20 Rohrbrüche reingesetzt. 181 Pferde angebunden oder deren Beitzer gemordet. 28 Geldkästen offen vorgefunden. 9 Abhängenräder und andere kleine Brände entdeckt und durch die Wächter selbst gelöscht, bei 100 größeren Bränden die Feuerwehr gerufen. Einbrecher festgenommen und der Polizei übergeben. 8 Gründstücken nötigende eingedrückte Personen ausgewiesen. 219 ständig gebliebene Schlüssel abgezogen und den Abkömmlingen übergeben, 88 offene Gasähnle abgedreht, 3 Motorräder in Betrieb geführt und abgestellt, 17 Schausäulen offen vorgefunden. 8 Einbrecher verjagt, dreimal in Kontoren usw. liegengeliegenes Geld abgelöst. 2 Donativstellüberbrücke festgestellt und gemeldet.

Viktor Böhmer 4. Im Alter von 89 Jahren verstarb gestern nachmittag der langjährige Professor der Staatswissenschaften an der Technischen Hochschule, Geb. Rat Dr. Viktor Böhmer, an den Folgen eines fürstlich erlittenen Strahnschwanks. Der Verstorbene hatte sich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege außerordentliche Verdienste erworben und war lange Zeit Vorsteher des Vereins "Volkswohl" in Dresden. Er hat auch für Dresden-Reudnitz zum Reichstag kandidiert.

Bezugsscheinerteilung auf Sommermantel. Infolge der Knappheit an Web-, Wirk- und Strickstühlen sollen die Bezugsscheine nach den bestehenden Bestimmungen bei Bevollmächtigung von Bezugsscheinen für Sommermantel im allgemeinen zur Gültigkeit über. Für besondere Fälle sind jedoch Ausnahmen vorgesehen. Es ist zum Beispiel gehalten, fränklichen und hochgeehrten Personen Bezugsscheine für Sommermantel auszustellen, wenn durch ein ärztliches Zeugnis nachgewiesen wird, daß die Aufsättigung mit Rüststoff auf den Gesundheitszustand dringend notwendig ist. Ferner kann jeder, der einen bereits genossenen, aber gut erhaltenen Sommermantel oder 3½ kg Stoff abgetragene Sommermantel ableitet, einen Bezugsschein auf einen neuen Sommermantel erhalten. Die Annahmestellen sind hierzu von der Reichsbefreiungsschule ersucht worden, bei Bezeichnung der Bevollmächtigung abgegebener Sommermantel, jadetis oder umhängen einen möglichst kleinen Maßstab anzulegen, der es gestattet, eine Abgabeberechtigung zuweilen schon bei Abgabe nur eines ½ Stükels zu erzielen; die Abgabe zweier Stükels zu einer Erlangung einer Abgabeberechtigung soll nur dann verlangt werden, wenn das abgegebene Stük auch noch erheblicher Instandsetzungsbearbeitung nur eine geringere Brauchbarkeit besitzen würde.

Die Preise für Erdbeerkonserven. Die Gemüsekonferenz-Ariegsgesellschaft in Braunschweig hat durch Bekanntmachung vom 2. Februar 1918 die Preise für die Erdbeerkonserven aus der Ernt 1917 festgesetzt. Sie betragen für Rauteroboter (junge Erdbeeren, extrafein) 2,10 M., für junge Erdbeeren 2,06 M., für junge Erdbeeren, kein 1,85 M., für junge Erdbeeren mittelfein, 1,70 M., für junge Erdbeeren (Gemüseerben) 1,60 M., für Suppenerben (Gemüseerben) 1,55 M. je Kilogramm.

Bermische Nachrichten. Ein ganzer Schwein wurde in der Nacht zum 8. Februar in Poststad Lübeck von unbekannten Tätern gestohlen. Zum Dorfholzfelden ist ein Kaninchenbogen benutzt worden. — Ein Arrettenabfall im Wert von 4000 Mark ist in der Nacht zum 12. Februar mittels Einbruch aus einer Arrettenfabrik im Poststad Ettersheim gestohlen worden. Die Täter haben die Beute in Säcken weggetragen und sind am Bandgraben entlaufen. — Straßen-Utoff. Auf der Altonaerstraße wurde am Montag mittag ein 80jähriger Professor a. D. von einem Straßenwagen umgefahren, wobei er einen schweren Schädel brach. Der Vermöglüste wurde in schwungvollem Schande dem Johanniskirche Schildkonservenfabrik angeliefert. — Eine Badebluse, die am 7. Februar hier gekauft wurde, 50 bis 60 Jahre alt mittelgrün, grüne Sohre, ist bisher nicht dazu bewegen gewesen, Auskunft über ihre Herkunft zu geben. Die Bluse hängt im

Stadtberichterstatter bilden in dieser Woche keine Sitzung ab. — Abgeklärter Schlechthandel auf Bahnhof Bad Elster wurde eine ganze Ladung verschleierten Lebensmittel beschlagnahmt, welche in groben, leichten Holzkisten verpackt und als Säulentulpe bezeichnet waren.

Klus der Umgebung.

Neuburg. Auf Abschnitt III der laufenden Lebensmittelstelle werden verteilt: Nur die gelbe Karte A 250 Gramm Südwurst und 50 Gramm Haferschläfle ist, auf die rote Karte B 100 Gramm Rouladen, auf die grüne Karte C 50 Gramm Suppen, und auf die blonde Karte D 125 Gramm Südwurst und 50 Gramm Suppen. Die Abgabe ist den Inhabern in einem Kleinhandelsgeschäft bis 14. Februar abzugeben. Die Abgabe der Wurstmittel an die Verbraucher darf nicht vor dem 25. Februar erfolgen. Die Preise bei der Abgabe an die Verbraucher betragen: Südwurst für 100 Gramm 40 Pf., Haferschläfle für 200 Gramm, rote, 50 Pf., grüne

und blonde 70 Pf., Suppen für ein Pfund 70 Pf.

Zet. Abschnitt C der Landeslebensmittelstelle erhält:

Wittighausen. Gestalt für einen Jungen Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landeslebensmittelstelle angebrachte Scheiben 1-4 nach weiteren Mengen abgegeben. Die Landeslebensmittelstelle erhält vom Anfang bis 18. Februar an frischgepflückte, jedoch von Zeit zu Zeit unterschiedliche Kartoffel für alle Personen, oft auch für Kinder unter vier Jahren. Sollten die vorhandenen Kartoffeln im Laufe des Sommers eine weitere Zersetzung erfahren, so werden auf die anderen Räume der Landesle

KURZWAREN

Schuhsenkel	120 lang, Paar 20,-, 100 lang Paar 15,-
Schuhsenkel , Baumwolle, 120 lang	Paar 55,- und 35,-
Strumpfband-Reste mit Zug, zu 1 Paar passend	1.25, 95, 65,-
Schrüzenbördechen , baum., 5-Meter-Stück	60, 50, 40, 30,-
Halbleinenband 5-Meter-Stück, 2-3 cm breit	80,-
Baumwoll-Litze 5-Meter-Stück, 1½ cm breit	60,-
Miedergurt , schwarz, Seide, 5 cm hoch	Meter 1.70
Rockstöß , Eisengarn	Meter 50,-
Taillenverschluß , Motorware	Meter 75,-
Druckknopiband , weiß, schwarz und grau	Meter 85,- 75,-

Stahl-Siecknadeln	10-Gros-Dose, Dose 48,-
Blitznadeln	Brief mit 25 Stück 12,-
Goldeörnadeln	Brief mit 25 Stück 7,-
Stahl-Sieckerbsnadeln	Mappe, enth. 12 Stück 15,-
Wäscheknöpfe	Karte mit 6 Dutzend 70,-
Perlmuttaknöpfe	Karte mit 6 Dutzend 1.10,-
Blusenhalter , weiß	Stück 40,-
Spiralstäbchen , „Endfest“	Dutzend 55,-
Gardinenhalter , weiß	Paar 75,- 65,-
Besatzknöpfe , Zelloid und Glas	Dutzend 95,- 65,- 35,-

Strumpf- und Hut-Gummiband Lampenfransen

Große Sortiments.

In allen Preisen!

Strumpf-	Hut-Gummiband
Lampenfransen	

Sarrasani-Vorverkauf

S173

Residenz-Kaufhaus

Ombes

Mengenabgabe vorbehalten!

Mengenabgabe vorbehalten!

SARRASANI

Allabendlich 7 Uhr, Sonnabend, Sonntag, Mittwoch nach 3 Uhr, Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus

TORPEDO — LOS!

Das grosse, neue Schnstück von Hans Stosch-Sarrasani wirkt verbluffend durch den Reichtum an sezenischen Effekten, wie sie bisher nirgends in Dresden gezeigt werden konnten. Die Riesenmasse des »Barong-Bildes«, die atemberaubende Wettfahrt zwischen Schnellzug und Auto, das U-Boot auf dem sturmwechten Meer, die schaurige Phantasie »Zeppeline über London« und die Explosion des Schiffesweit: das alles sind tief eindrucksvolle Vorgänge. Aber auch die Lustigkeit kommt zu ihrem Rechte, so beim »Fest der Blaujocke«, und nicht minder der Glanz gewaltiger Aufmärsche, so bei der Heldenfeier, die mehr als tausend Menschen in verschwenderischen Kostümen auf Bühne und Manege vereinen.

Im airischen Teile: **EIN BILD AUS TOLEDO**, Gastspiel der berühmten Lorch-Familie, der Deckenläufer usw.

Sarrasani-Trocadero: Allabendlich 7—11½ Uhr **Stimmungabende**

Zerrissene Strümpfe

Hemden, Soden usw. werden seit über 18 Jahren in der Strumpfwarenfabrik Paul Krause

Großstraße 54

nach bewährtester Methode äußerst sauber vorgerichtet.

6 Paar zerrissene Strümpfe geben 1 Paar vorgerichtete Strümpfe.

6 Paar zerrissene Soden geben 3 Paar vorgerichtete Soden.

Preis für 6 Paar 1.25 bis 1.50 M. Lieferzeit 8 Tage.

Minihüfze

zu übigen Ladenpreisen werden auf Spezialmaßtheite umsonst angekauft und kann darauf gewendet werden.

Eigene Ladengeschäfte:

Großstraße 54, Galerie Stephanienstraße, (B3190) Baugasse 23, Galerie Marktstraße, Große Blauenthalstraße 32, gegenüber d. Gelbgasse

Maschinenschlosser, Dreher Horizontalbohrer

in dauernde Verhüpfung suchte Eisenwerk Coswig, Akt.-Ges., Coswig i. Sa.

2 Kleiderschränke

Holzdeich mit Marmorplatte, 220x180x70, Tisch, Bettstelle mit Matratze, Kleiderbrett, Tisch, Schreibtisch preisw. zu verkaufen. Langemann, Mr. Gübler, gasse 11, L. Eina, Überholz.

Lackierer- und

Schriftmaler-Lehrling

Schreibtische Eltern, m. gut. Schreibtische, aus im Zeitraum, unter 5 Jahren, gebraucht gegen jüng. Wert. Berndt, 1899.

M. Rosenkranz,

Treptow, R. Hemminki, 11.

Wegen nötigen Bedarf anbietet ich hohe Preise für

Ausgek. Frauenhaar

Kauflad. Oppolitz, 21

Telefon 17861

geb. Zeitungen & kg 27,-

Heft, Bücher, Zeitschr.,

Alten & kg 23,- Lumpen,

Stroh, Eisen, Glas,

Bruch höchste Preise. (113218)

Ottoclaus, Lüderitzstr. 20

Tel. 23770 Nebenl. 50

geb. Zeitungen & kg 27,-

Heft, Bücher, Zeitschr.,

Alten & kg 23,- Lumpen,

Stroh, Eisen, Glas,

Bruch höchste Preise. (113218)

Ottoclaus, Lüderitzstr. 20

Tel. 23770 Nebenl. 50

geb. Zeitungen & kg 27,-

Heft, Bücher, Zeitschr.,

Alten & kg 23,- Lumpen,

Stroh, Eisen, Glas,

Bruch höchste Preise. (113218)

Ottoclaus, Lüderitzstr. 20

Tel. 23770 Nebenl. 50

Hierdurch die ihm mögliche Nachricht, dass am Dienstag den 13. Februar, nähm. 11½ Uhr meine sehr lieben Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Maria Magdalena Elisabeth Einer** geb. Böhmer nach langem, schwerem Krankenlager jauch verstorben ist. Dies zeigt in stilem Schmierge an

Kircham, den 13. Februar 1918

Der liebervolle Sohn **Richard Einer**

B 32051 im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Freitag, den 16. Februar,

mittags 2½ Uhr.

Der Verein Volkswohl hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Sein Gründer, der Ehrenvorsitzende

Herr Geheimer Rat Prof. Dr. jur. et Dr. ing. h. c.

Victor Böhmer

ist gestorben. Als treuer Freund des Volkes schuf er unseren Verein, um die Kluft zwischen hoch und niedrig, reich und arm durch edle Geselligkeit zu überbrücken. Auf immer neuen Bahnen erstrebt er ein Mit- und Freiander aller Volkskreise. Wohl werden nun gegen 14000 Mitglieder über sein Scheiden vom reichsgesegneten Wirken trauern, aber auch in seinem Geiste und Sinne weiterhin zusammenstehen. Das sei unser Dank.

Dresden, am 13. Februar 1918.

Der Vorstand des Vereins Volkswohl.

Soz. Verein Kreischa, 6. Wahlkr.

Unsere langjährige Genossen

(S453)

Juliane Gawandka

ist am 7. Februar verstorben. Möge ihr die Erde leicht sein. Dies zur Kenntnis der Genossen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Turnerbund, Bezirk Dresden.

Den Krieg folgen weiter folgende Turnen genossen zum Opfer:

(S469)

Max Adam, Turnerschaft Dresden-Mitte.

Paul Kampa,

Franz Kolbe,

Max Kaspar, Turnverein Moritzburg.

Ehre ihrem Gedächtnis! Die gesamte Bezirksmitgliedschaft.

Allen Verwandten und Bekannten die tiefruehige

Rührung, daß mein lieber Sohn, unser quiet, treuer,

liebster Vater, Schwieger- und Großvater und

Bruder, der Pianist und Dirigent

(B3211)

Ehre ihrem Gedächtnis! Die gesamte Bezirksmitgliedschaft.

Alois Kynast

playlich und unverwartet verstorben in.

Dresden, Februar 20, den 12. Februar 1918.

Im tiefliestem Schmerz:

Ehre ihrem Gedächtnis! Alois Kynast

ist am 12. Februar 1918 einen

Tag zu früher als geplant verstorben.

Die Beerdigung erfolgte Freitag, den 16. Februar,

mittags 2½ Uhr, auf dem äußeren Friedhof, Friedhof

Graben 21, aus.

Um anstrechende Beerdigung erachtet. Der Vorstand.

Achtung! Kaufe alte

Gebille

Zahle pr. Zahn 55 Pt. für

Platin per Gr. Höchst-

preis 7.50 M.

Alle Taler und Münzen

Zeitung

Druck- u. Schreibpapier

zahlre.

25 Pt.

Ausge-

künft.

Frauenhaar

Bindfaden, alte Kämme

Hausmann, Tel. 12520,

nur Webergasse 23, 1.

Sonntags geschlossen. (S388)</p